

Freundschaft steht über Fremdenhass

Das People's Theater in Würzburg – mitdenken, mitbewegen!

WÜRZBURG. „Du dumme Ausländerin, ihr nehmt uns doch alle die Arbeitsplätze weg!“ „Halt bloß den Mund, du Nazi!“ Die zwei Jugendlichen stehen sich bedrohlich gegenüber, die Zuschauer können nur hilflos zusehen. Dann ein Gong, alles entspannt sich, denn zum Glück war die Szene nicht echt sondern ist Teil der Show des People's Theater, die an diesem Abend in der Akademie Frankenwarte aufgeführt wird.

Über sieben Millionen Menschen mit einer anderen Staatsangehörigkeit leben in Deutschland, weswegen die Integration ein häufig gebrauchter Begriff in Medien und Politik ist. Doch oft klingt es einfach nur viel zu theoretisch, um sich darunter wirklich etwas vorstellen zu können. Das People's Theater aus dem Landkreis Offenbach setzt sich mit diesem und andere Themen seit 2001 darstellerisch auseinander. Die jungen Erwachsenen, die bei dem Verein ein freiwilliges soziales Jahr ableisten, versuchen mit dem Publikum zusammen positive Lösungen für verschiedene Konflikte zu suchen und so effektive und praktische Integrationsarbeit zu leisten.

Das Publikum wird angeheizt

„Wenn ich den linken Arm hebe, klatschen Sie alle so laut und so schnell wie möglich. Wenn ich den rechten Arm hebe, stampfen Sie so laut es geht mit den Füßen auf den Boden. Und das probieren wir auch gleich mal!“ Jannik vom People's Theater gibt Anweisung, denn wie vor jeder Show wird das Publikum erstmal angeheizt und aufmerksam gemacht. Normalerweise tritt das People's Theater in Schulen auf, doch was bei Kindern und Jugendlichen funktioniert, klappt auch an diesem Abend beim breit gefächerten Publikum in der Akademie Frankenwarte einwandfrei. Mit einer „Rakete“ (Klatschen, Stampfen und Jubeln) werden Moderator Curtis und die vier Schauspieler Domenik, Omid, Katharina und Hedijeh auf der Bühne begrüßt. Doch bevor das Theaterstück anfängt werden erst einmal Gesprächsregeln für die nachfolgende Diskussion vorgestellt und erläutert. Erst melden, dann sprechen, jeder darf seine Meinung offen sa-



Katharina alias Lisa, Moderator Curtis, Omid und Hedijeh verstehen es geschickt, das Publikum einzubeziehen. Foto: Maika Schmitt

gen und diese soll auch von den anderen respektiert werden. Dann geht es auch schon los. Die 14-jährige Lisa trifft in der Disko ihren Klassenkameraden Murat. Als die beiden eine Cola zusammen trinken wollen, kommt auf einmal Murats Schwester Leyla dazu und verbietet ihrem Bruder, mit Lisa etwas zu trinken, da diese angeblich nicht gut genug für Murat sei. Er ist Perser, Lisa ist Deutsche. Doch nicht nur, dass Leyla Lisa beleidigt, plötzlich erscheint auch noch Lisas Bruder Basti, der angesichts der Ausländer aggressiv wird und Leyla und ihren Bruder beschimpft. Es sieht aus, als würden Basti und Leyla gleich aufeinander losgehen, doch bevor es soweit kommen kann, ertönt ein Gong und Moderator Curtis schreitet ein.

Eine Fülle von Fragen

Die vier Darsteller müssen sich setzen, jetzt sind die Zuschauer gefragt. Zuerst wird die Szene zusammengefasst. Was ist überhaupt passiert? Und wie fühlen sich die vier Jugendlichen wohl in dieser Situation? Wenn etwas unklar ist, können auch die Schauspieler befragt werden, die während der ganzen Zeit ihre Rolle beibehalten. Ein Junge fragt Basti, wie er sich denn fühlen würde, wenn er in ein anderes Land kommen und so behandelt werden würde. Aber Basti blockt ab, er ist der Meinung, dass es wegen den Ausländern eine so hohe Arbeitslosenrate gibt. Doch

woher kommen eigentlich solche Vorurteile? Ganz klar aus den Medien, aber auch aus Angst, Unsicherheit und der Verslossenheit gegenüber Fremden, wie eine Zuschauerin bemerkt.

Gelingt die Entschärfung?

Dann geht es an die wichtigste Frage: Wie könnte man die Situation entschärfen? Bei dieser Frage sind vor allem die jüngeren Zuschauer in ihrem Element. „Murat könnte aufstehen und sagen, dass es reicht, dass die beiden sich nicht in das Privatleben ihrer Geschwister einmischen sollen.“ „Basti könnte sich bei Leyla entschuldigen – und wenn sie nicht auf ihn hört?“ Ganz ausgeklügelte Pläne werden vorgeschlagen: „Murat könnte mit Leyla ins Kino gehen und Lisa mit Basti und dann könnten Lisa und Murat es so tricksen, dass Leyla und Basti nebeneinander sitzen, dann müssen sie sich ja unterhalten. Und streiten können sie auch nicht, weil sie ja im Kino sitzen. Und wenn sie sich gar nicht unterhalten wollen können sie sich einfach den Film anschauen.“

Nun soll einer der Zuschauer die Rolle von Murat übernehmen und versuchen, die beiden Streitenden zu beruhigen. Manuel übernimmt die Rolle und nach dem Gong von Curtis fliegen auch schon wieder die Fetzen zwischen Leyla und Basti. Manuel, obwohl kleiner und vor allem jünger als seine Mitspieler, versucht mit lauter Stimme die

beiden Streithähne zu beruhigen, zumindest schafft er es, die beiden von einander zu trennen. Dann wieder der Gong von Curtis, wie hat diese Lösung funktioniert? Gabe es eine bessere? Wie haben sich Manuel/ Murat gefühlt? Ganz zufrieden mit dem Ergebnis ist keiner, darum soll nun noch einmal Basti versuchen, sich bei Leyla zu entschuldigen. Der Schüler Nico übernimmt die Rolle und schafft es auch trotz Leylas aggressiven Verhaltens seine Entschuldigung vorzubringen, auch wenn diese nicht wirklich darauf eingeht.

Nach einer weiteren Besprechung dieser Szene tragen nun die Schauspieler des People's Theater ihre Lösungsvariante vor. Nachdem Basti und Leyla den Ort des Geschehens verlassen haben, unterhalten sich Lisa und Murat, entschuldigen sich für ihre Geschwister und beschließen dann, trotz des unangenehmen Vorfalls doch noch gemeinsam eine Cola trinken zu gehen.

Freundschaft wichtiger

Zum Abschluss hält Curtis einen 50 Euro Schein hoch. „Wer will den haben?“ Natürlich gehen alle Hände im Saal hoch. Curtis faltet ihn einmal und fragt dann nochmal: „Wer will ihn haben?“ und auch nachdem er ihn in ein Papier gewickelt, zusammengeknüllt, auf den Boden geworfen und dreckig gemacht hat, will ihn jeder haben, obwohl man das Papier auf der Straße wohl einfach liegen lassen würde, ohne den Inhalt zu kennen.

„Vielleicht ist es ja auch mit Menschen so, auf den ersten Blick wirken sie seltsam und fremd, aber wenn man sie mal besser kennengelernt hat, merkt man wie wertvoll sie im Innern sind.“ Vielleicht war die Lösung des People's Theaters nicht ganz perfekt, gelöst ist der Konflikt zwischen Leyla und Basti ja immer noch nicht. „Eine eher vorübergehende Lösung“, findet ein Zuschauer. Doch immerhin hat es gezeigt, dass Freundschaft über Fremdenhass steht. Ist das vielleicht eine praktische Definition des Wortes Integration? *Maika Schmitt*

Infos über die Show und den Verein: People's Theater: Telefon 0 60 74/3 01 40-41; E-Mail: info@peoples-theater.de; Internet: „www.peoples-theater.de“.